

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

Durch Dix' Augen

Bubenicek-Brüder inszenieren Gemälde als Ballett

Anita Berber galt als Stilikone der 20er Jahre. Mit Nackt-Auftritten sorgte sie in Revue-theatern für Furore. Wegen ihres exzessiven Lebenswandels war sie skandalumwittert. Dass die Berliner Tänzerin (1899–1928) nach ihrem frühen Tod mit 29 Jahren nicht in Vergessenheit geriet, hat sie wohl vor allem dem Maler Otto Dix zu verdanken. Das „Bildnis der Tänzerin Anita Berber“ zählt zu seinen bekanntesten Porträts. Es ist nun der Schlüssel den Ballettabend „Anita Berber – Göttin der Nacht“, den das Thüringer Staatsballett in Dix' Geburtsort Gera zeigt.

„Ich kannte Anita Berber vorher nicht“, sagt Choreograph Jiri Bubenicek. Erst über das Porträt, auf dem Dix sie im langen Kleid mit blutroten Lippen und blassen Wangen verewigt hat, sei er auf sie aufmerksam geworden. „Wir wollen im Ballett die Maske

heben, den Menschen Anita Berber entdecken, der sich hinter all den Drogenexzessen und Skandalen versteckt.“ Es sei ein Ballett durch Dix' Augen, ergänzt sein Zwillingbruder Otto, der für Bühnenbild und Kostüme verantwortlich ist.

Die Brüder haben viele Jahre am Ballett Hamburg getanzt, Jiri Bubenicek ging 2006 als erster Solist an die Dresdner Semperoper. Nun, mit Anfang 40, machen sie sich verstärkt im dramaturgischen Fach einen Namen. Nach „Anita Berber“ in Gera sind die Brüder im September mit „Orpheus“ in ihrer tschechischen Heimat unterwegs. Für die Musik zum Ballett hat das Ostthüringer Theater den britischen Komponisten Simon Wills verpflichtet, der vor allem durch Konzert- und Opernkompositionen bekannt ist.

Wieder am 3. November, 19.30 Uhr, Bühnen der Stadt Gera; Kartentel 0365-8279105



Anastasiya Kuzina als Anita Berber und Predrag Jovicic als Otto Dix im Ballett „Anita Berber – Göttin der Nacht“ am Theater in Gera

Foto: dpa